**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft =

revue de la Société Suisse des Bibliophiles

**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

**Band:** 17 (1974)

Heft: 3

Artikel: Raritäten aus der Abteilung der alten Drucke der ungarischen

Nationalbibliothek

Autor: Soltész, Elizabeth

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-388216

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### ELISABETH SOLTÉSZ (BUDAPEST)

### RARITÄTEN AUS DER ABTEILUNG DER ALTEN DRUCKE DER UNGARISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Als im Jahre 1802 der aufgeklärte ungarische Magnat Graf Ferenc Széchényi das Ungarische Nationalmuseum und in demselben Institut die nach ihm benannte Nationalbibliothek gegründet hatte, wurde dadurch ein - von der fortschrittlich gesinnten ungarischen Gesellschaft - seit langem gehegter Wunsch realisiert. In den wirtschaftlich und gesellschaftlich entwickelteren westlichen Ländern wirkten bereits im 18. Jahrhundert die wichtigsten nationalen Büchersammlungen, die der allgemeinen Bildung und Kultur dienten. Sowohl die Königliche Bibliothek in Frankreich als auch die Bibliothek des Britischen Museums und die Biblioteca Magliabechiana in Florenz (heute ein Teil der dortigen Biblioteca Nazionale) öffneten ihre Tore schon im 18. Jahrhundert der Öffentlichkeit. Die verhältnismäßig späte Entstehung der ungarischen Nationalbibliothek hatte ihre geschichtlichen Gründe: Da das Land anderthalb Jahrhunderte hindurch von drei verschiedenen Regierungen (von den Habsburger Königen, den siebenbürgischen Fürsten und den Türken) beherrscht wurde, entwickelte sich das Leben in den drei Landesteilen unter verschiedenen Verhältnissen. So entfalteten sich die Voraussetzungen zur Ausgestaltung eines nationalen Kulturzentrums langsamer. Eben deshalb wurde die ungarische Nationalbibliothek durch die Opferbereitschaft der fortschrittlich gesinntenungarischen Gesellschaft seit ihrer Gründung ständig unterstützt.

Als die Bibliothek eröffnet wurde, bestanden ihre Sammlungen aus etwa 13 000 gedruckten Büchern, 2000 Handschriften, vielen Hunderten von Landkarten, Plänen und Stichen usw. Graf Ferenc Széchényi sammelte vorwiegend Werke von ungarischem In-

teresse (Hungarica); unter diesen befanden sich 39 Wiegendrucke. Wertvolle Inkunabeln gelangten in die Nationalbibliothek Széchényi durch Ankäufe des Palatins (Stellvertreter des Königs) Joseph Habsburg. Sein Geschenk an die Bibliothek war die lateinische Fassung des zwischen Kaiser Friedrich III. und König Matthias Corvinus 1463 geschlossenen Erbvertrages, der unter dem Titel «Capitula concordiae inter Fridericum III. imperatorem Romanum et Matthiam Hungariae regem super successione in eodem regno conclusa » um 1490/91 von Johann Petri in Passau veröffentlicht wurde. Der Palatin hatte für jedes einzelne Blatt des schönen Exemplars einen Dukaten bezahlt.

Der anfangs bescheidene Wiegendruckbestand der Bibliothek entwickelte sich erst nach den 1832 bzw. 1851 erfolgten Ankäufen der Sammlungen des bekannten ungarischen Buch- und Kunstsammlers Miklós Jankovich zu einer Sammlung von größerer Bedeutung. Durch diese Ankäufe kamen ungefähr 550 Inkunabeln in den Besitz der Nationalbibliothek Széchényi, darunter das einzige im Lande aufbewahrte Exemplar des ersten in Ungarn gedruckten Buches: Chronica Hungarorum, Buda 1473. Als dieses Werk erschien, war die Buchdruckerkunst schon in vielen Ländern Europas verbreitet. Trotzdem ist es nicht uninteressant zu bemerken, daß in Buda schon 1473 Bücher gedruckt wurden. Vor 1473 waren nämlich Buchdrucker bloß im deutschen Sprachgebiet, in Italien, in der Schweiz, in Frankreich und in den Niederlanden tätig.

Der erste Drucker in Ungarn, Andreas Heß, hatte früher in Rom gearbeitet. Seine beiden Budaer Drucke stellte er nämlich mit einer Type her, die am meisten der Type 2 des Römer Druckers Georg Lauer ähnlich ist. Er hatte also die Matrizen seiner Type aus der Offizin von Georg Lauer erworben. Über Andreas Heß bzw. seine Tätigkeit berichtet kein zeitgenössisches Dokument, seine Widmung in der Chronica Hungarorum ausgenommen. Hier erwähnt der Drucker, daß er auf die Einladung des ungarischen Vizekanzlers László Karai in das administrative und kulturelle Zentrum Ungarns

von der historisch gesinnten Hofkultur in Buda beeinflußt. Sein Werk wurde tatsächlich mit großem Interesse aufgenommen. Von der gedruckten *Chronica Hungarorum* wurden nämlich noch im Laufe des 15. Jahrhunderts mehrere handschriftliche Kopien hergestellt.

Das erste in Ungarn gedruckte Buch ist heute eine beachtenswerte Seltenheit; die neun bekannten Exemplare werden in eini-

pollens:pudicus fidelis: & petate prudes: cepitos regere uiuete adbuc Iohanne gubernatore. Poltea cu esset in bohemia: obiit prage anno etatis & coronationis sue decimooctauo: lepultuso abidem in ecclesia kathedrali: Anno domini millesimoquadringentesi moquinquagesimoseptimo.

De coronatione regis Mathie. Oft mortem Ladizlai regis electus est in regem hungarie Mathias fe.me. filius Illustris Ionis de bunyad ppe. co. bistricien Anno dni millesimoquadringetesimoquinquagesimo octauo: q tam exterris ut bobemis & polois: q nonullis incolis facre coroe subsectis sibi plurimu ilidiatibus ut ko fortissimus: inuictissimulog restitit. Hic etia cu ualidissimo exercitu regnu bozne ingressus castrum munitissimu layeza noie e manibus turcoy gloriose eripuerit: deinde uictor rediens ad hungariam: dyademate sancti regis Stephai que apud Fridericu romanoze impatore habebat:in ciuitate alberegalis potitus est. (Postea uero collecto ingeti exercitu moldauiam terram: puincia facre coroe subiectam sed p id temporis rebellem ingressus est. ibiog habito acerbissimo conflictu triuphu preclaru atos memorabile obtinuit. V nde & uexilla pluria inclyte uictorie sue signa buda ulca adduxit.que magna cu celebritate in prochiali beatissime Marie uirginis ecclesia affixa bodie conspiciunt. Reliqua au t preclara ac meorabilia facinora fereiffimi atos inuictiffimi dñij nostri regis:quia tanta sunt op breuiter coprebed: nequeunt: in aliud tempus differenda: ac latius prolequenda erunt. Pro quo dño nostro illustrissimo atog gratiolo optimus maximusq deus etiam atop etiam rogandus est:ut eum in pace tranglla: austicie observatione: suorum dilectione: regni incremento: & diuturna demu uite incolumitate tenere: seruare: & augere dignetur.

Finita Bude Anno dñi. M. CCCC. LXXIII in uigilia penthecostes: per Andrea Hels

Chronica Hungarorum. Buda 1473. Andreas Heß.

zur Zeit des bekannten bibliophilen Königs Matthias Corvinus gekommen sei und als erstes Werk die Chronik des Landes gedruckt habe. Unseres Wissens ist Andreas Heß der einzige frühe Drucker, der seine Tätigkeit in der ersten Buchdruckerei eines Landes nicht mit einem Kleindruck (Kalender oder Donatus-Ausgabe) oder einem Werk von religiösem Inhalt, sondern mit der Geschichte eines bestimmten Volkes begonnen hat. Vermutlich war er bei seinem Entschluß

gen der größten und vornehmsten Bibliotheken Europas – in Krakau, Leipzig, Leningrad, Paris, Prag, Rom, Wien und Budapest – auf bewahrt. Noch seltener ist der zweite Druck, der im Jahre 1473 in der Budaer Heß-Offizin erschien: Basilius Magnus: De legendis libris gentilium, und Xenophon: Apologia Socratis. Von diesem kleinen Druckwerk ist bloß in Eichstätt und in Wien je ein Exemplar vorhanden. An der Jubiläumsausstellung – veranstaltet aus Anlaß des 500jährigen Bestehens der ungarischen Buchdruckerkunst – konnte der zweite Heß-Druck nur dank der Zuvorkommenheit der Österreichischen Nationalbibliothek zur Schau gestellt werden.

Aus der Büchersammlung «Bibliotheca Corviniana» des Königs Matthias stammt die vor dem 28. Juli 1473 veröffentlichte venezianische Ausgabe des Werkes Supplementum Summae Pisanellae von Nicolaus de Ausmo (Abb. 1). Das schön illuminierte Exemplar gelangte als Geschenk des Papstes Sixtus IV. in die königliche Bibliothek zu Buda; auf der Rectoseite des ersten gedruckten Blattes ist das illuminierte Wappen des Papstes Sixtus IV. bzw. das von König Matthias zu sehen. Papst Sixtus IV. und der ungarische König standen in keiner freundschaftlichen Beziehung zueinander, da der ungarische König in mehreren Hinsichten die päpstlichen Vorrechte nicht akzeptierte. Der diplomatisch gesinnte Papst bemühte sich wahrscheinlich eben deshalb, den Kontakt mit dem ungarischen König zu verbessern.

Von den Raritäten der Inkunabelsammlung mit ihren rund 1800 Exemplaren ist auch das Missale Romanum zu erwähnen, das im Jahre 1494 mit glagolitischen (kirchenslawischen) Typen in Senj (heute in Jugoslawien, damals in Ungarn) hergestellt wurde (Abb. 2). Von diesem Wiegendruck ist bloß ein einziges weiteres - aber noch unvollständigeres - Exemplar in Leningrad bekannt. Das schöne liturgische Buch ist ein frühes Denkmal sowohl der Tätigkeit der Senjer Offizin als auch des Buchdruckes mit glagolitischen Typen. Die ungarische Nationalbibliothek hat das beinahe vollständige Exemplar des Missale glagoliticum im Jahre 1895 für 1505 Mark in München gekauft.

Durch die Entfernung der westeuropäischen Länder und die nur spärlichen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen ist es zu erklären, daß die Nationalbibliothek Széchényi weder einen Frühdruck in englischer oder spanischer Sprache noch einen Wiegendruck aus England oder Spanien besitzt. Lissabon ist die fernste Stadt, aus der

wir einen Druck des 15. Jahrhunderts haben. Der Drucker Rabbi Eliezer veröffentlichte dieses Werk – Pērūš hat-tōrā von Moses ben Naḥmān – in einer sorgfältig gesetzten, mit prachtvollen Holzschnitteinfassungen geschmückten Ausstattung. Der vergoldete originelle Ledereinband des Wiegendruckes dürfte auch in Lissabon hergestellt worden sein (Abb. 3).

Ein Werk von wissenschaftsgeschichtlichem Wert ist heute die erste gedruckte Arithmetica eines ungarischen Verfassers, Georgius de Hungaria, die im Jahre 1499 in Schoonhoven herausgegeben wurde. Geor-

### Phrichmetice fumma erlparrita Flazifiri georgif de hungaria Janiput feliciter.

uonia roganeriicuos lepi? Topplimii amici nei copediolam eis lumma Meithmetice pe tice copilare in qua que ecia lupfluallaliemin? ne tellarıa flundere cögrinü m vilum e acecia odiginü pijs comprib?fauere arm codelcede fuauiffunosh; arithmetice yfectiois at quitruct oulcillimos no for lū nris amicis necellarijly monė verū eciā copios fiffime atm vitro odonare vola? Suteni hi frnctul numerou no mo villes atque modiffimi fet oino ne cellary oib? cuinscuq; codiciois ac stat? hoib? Primo Widel. Immis ato maximis vivis rgib? .ducibus magnatib? or vniule in Tonblica nobilib? etia qui bultugs ator itb?maris he militar i liue bellica i ar te le recte exercento? plena ererce le volento? no mo dicu quiimo gimarimu pitat puliu ato muamen. Tū etiā docullimis ercellētilliog viris lactolancte cheologie lactor fi canonii atq ilup offi nobilifima rū pauphieltudijs qui le dedicarūt tū etiā eccijal tic obulcion plat and plat religious ac lecularit? facerdotalin officio adornati til ecia mercatorib? q libulcug etia artificib? landabilillimaz arciu me chanicar at etia tori uniulo necellarij Inuocato igit pmo oipoter auxilio une q nullu rite froat erotout monim?hacura: axichmetice practice funma i cref Ptes .i. libios diftigué priales Auop i pmo (deo le per fauete) tractabim? de oid? spédus arithmetice practice y figuras id e caracteres vivales emide à lalmaig geimid ai endagl ad odinal nit. argani da

Georgius de Hungaria: Arithmeticae summa tripartita. [Schoonhoven] 1499. [Fratres Sancti Michaelis.]

gius de Hungaria verbrachte zwischen 1485 und 1490 vermutlich eine längere Zeit in Paris und am Ende des 15. Jahrhunderts in Zwolle bzw. Deventer. Während des letzteren Aufenthaltes in den Niederlanden verfaßte er seine Arithmetica, in der er holländische Währungen erwähnt. Die Schoonhovener Ausgabe seines Werkes wird heute bloß in sechs Exemplaren – in Budapest, Gießen, Liverpool, Manchester, Paris und Wolfenbüttel – auf bewahrt. 1965 erschien in Nieuwkoop eine Faksimile-Ausgabe des Schoonhovener Druckes mit einem Vorwort von A. J. E. M. Smeur.

Die Sammlung ausländischer Drucke des 16. Jahrhunderts (Antiqua-Sammlung) umfaßt über 11000 Bände mit ungefähr 15000 Werken. Neben den hervorragenden Ausgaben der lateinisch-griechischen Klassiker sind hier die berühmten wissenschaftlichen und literarischen Werke der Epoche des Humanismus zu finden. Tausende von Büchern und Flugschriften repräsentieren die Entwicklung und Verbreitung der Reformation und ihren Einfluß auf das geistige und kulturelle Leben des 16. Jahrhunderts. Aus den vielen Raritäten dieser Sammlung seien hier bloß zwei Drucke von vollkommen unterschiedlicher Art erwähnt, die zur Zeit ihres Erscheinens zu den vielgelesenen bzw. -gebrauchten Werken gehörten.

Das eine ist das bekannte Dictionarium des Augustinermönches Ambrosius Calepinus, das im 16. Jahrhundert in zahlreichen Ausgaben erschien. Auch die Pariser Offizin des berühmten Humanisten und Buchdruckers Jodocus Badius Ascensius veröffentlichte im Jahre 1513 das Calepinus-Dictionarium (Abb. 4). Heute kann die mit einem schönen Titelrahmen und dem bekannten Buchdrukkerzeichen von Badius geschmückte Pariser Ausgabe als Rarität betrachtet werden. Das läßt sich aus der Tatsache schließen, daß die Pariser Redaktion von Imprimeurs et libraires parisiens du XVIe siècle von dieser Ausgabe erst durch das Budapester Exemplar Kenntnis bekommen hat.

Die andere Rarität ist ein Einblattdruck: ein deutscher Kalender für das Jahr 1549, der vor allem für die nicht Lesekundigen zusammengestellt und veröffentlicht wurde. Auf dem ganzen Blatt sind nur folgende zwei gedruckten Zeilen: «Diser Kalender ist auff alle Bistumb gerecht. M.D.XXXXVIIII.

Jar... Gedruckt zu Regenspurg, durch Hansen Khol » und eine kurze Zeichenerklärung zu lesen. Durch diese Zeichen wird der Benutzer des Kalenders informiert, welche Tage für Aderlassen, Baden, bestimmte landwirtschaftliche Arbeiten usw. besonders geeignet sind. Die Festtage sind durch kleine Bildchen angegeben, die entweder das Brustbild oder das Attribut – genauer gesagt das Symbol - des an einem bestimmten Tage gefeierten Heiligen darstellen. Nach den kleinen Brustbildern der Heiligen wurde dieser Kalendertyp im Kreise des Volkes Mandl-Kalender genannt, da die einfachen Leute die kleinen Bildchen als Männlein (= Mandl) bezeichneten. Diese Heiligensymbole waren im Mittelalter allgemein bekannt. Zu ihrer Identifizierung braucht aber der Mensch des 20. Jahrhunderts ziemlich gute ikonographische Kenntnisse. Da dieser Kalender weder in Schottenlohers ausgezeichneter Bibliographie über die Regensburger Druckwerke noch in anderen Werken über die Tätigkeit des Regensburger Druckers Hans Khol registriert ist, kann dieser Einblattdruck als einziges bisher bekanntes Exemplar eines für Laien veröffentlichten Bauernkalenders aus Regensburg betrachtet werden (Abb. 5).

Die meisten ungarischen Bibliophilen sammelten vor allem ausländische Drucke, die irgendwelche Beziehung zu Ungarn hatten. Das schönste Dokument ihrer Sachkenntnisse und ihrer Opferwilligkeit auf dem Gebiete des Büchersammelns ist die Hungarica-Sammlung des namhaften Bibliophilen Graf Sándor Apponyi, die er im Jahre 1925 der Nationalbibliothek Széchényi als Geschenk überlassen hat. Diese Sammlung umfaßt 5000 Exemplare vor 1800 veröffentlichter und Ungarn betreffender Drucke, Flugschriften, Stiche und Einblattdrucke. Vom historischen Gesichtspunkt aus sind vor allem die Flugschriften von besonderer Wichtigkeit. Sie berichten nämlich nicht nur über die wichtigsten Ereignisse der ungarischen Geschichte, sondern geben auch über den ausländischen Widerhall der Türkenkriege bzw. der Unabhängigkeitskämpfe in Ungarn einen Überblick. Als authentische Dokumente können natürlich bloß diejenigen Werke betrachtet werden, deren Verfasser als Augenzeugen an den Ereignissen teilgenommen oder ihren Bericht an Hand zuverlässiger Quellen zusammengestellt hatten. Von gleichem Werte sind die Kupferstiche, die die Helden und die Schauplätze der Türkenkriege auf Grund eines Augenscheins an Ort und Stelle verewigten.

Die Hungarica-Sammlung wird auch heute mit großer Sorgfalt weiterentwickelt. Von den neuerdings angeschafften Hungarica können hier bloß einige erwähnt werden, so z. B. das kleine Werk Relations of the most famous kingdoms and commonweales thorough the world von Giovanni Bottero. Das Werk gibt auf kurzen 12 Seiten einen interessanten Überblick über Ungarn. Hier ist vielleicht zum ersten Male die Feststellung im Druck erschienen, daß Ungarn «the store-house of Italie et Germanie» ist. Der sich besonders für Ökonomie interessierende Verfasser erwähnt aber auch ungünstige Faktoren des ungarischen Wirtschaftslebens, die die Entwicklung der Industrie, des Handels, der Städte und des Bürgertums hindern.

Um den weiten Begriff «Hungaricum » zu illustrieren, sei eine kleine Neuerwerbung unserer Hungarica-Sammlung erwähnt: die Geschichte Ägyptens von Süheyli efendi (Abb. 6), dem Schreiber des höchsten Gerichtshofes zu Kairo. Der kleine Band erschien im Jahre 1730 in Istanbul. Spontan stellt sich die Frage: Wie kann diese Istanbuler Ausgabe des Werkes eines nichtungarischen Verfassers über Ägypten mit Ungarn in Zusammenhang gebracht werden? Das Werk erschien in der Offizin eines aus Ungarn stammenden Druckers, Ibrahim Müteferrika, dessen ursprünglicher Name nicht überliefert ist. Um 1674 wurde er in Siebenbürgen geboren und wollte calvinistischer Geistlicher werden. Er geriet aber in türkische Gefangenschaft und ist in Istanbul zum Islam übergetreten. Da er sich bald die türkische Sprache und die Kultur des Landes aneignete, wurde er in den Staatsdienst

übernommen. Der Titel «Müteferrika» weist darauf hin, daß er zum persönlichen Gefolge des Herrschers gehörte. Im Jahre 1715 verbrachte er mehrere Monate in Wien, wo er dem Prinzen Eugen von Savoyen ein Sendschreiben der Pforte überbrachte. Er nahm im Jahre 1716 am Feldzuge gegen Österreich teil. Zwei Jahre später war er Begleiter und Dolmetscher des siebenbürgischen Fürsten Ferenc Rákoczi II., der nach der Niederlage der ungarischen Unabhängigkeitskämpfer im Jahre 1711 in Rodosto am Schwarzen Meer eine endgültige Zuflucht gefunden hatte. Nach seinem diplomatisch-politischen Dienste beschäftigte sich Ibrahim Müteferrika mit den Vorbereitungen für die Gründung einer Druckerei in Istanbul. Um sich eine Genehmigung dazu verschaffen zu können, führte er in seinem Gesuch auch die Absicht an, nur wissenschaftliche Werke über Geographie, Geschichte, Philologie, Medizin usw. zu veröffentlichen. Im Sinne dieses Programmes hat er auch die Geschichte Ägyptens herausgegeben.

Eine der wesentlichsten Funktionen der Nationalbibliotheken besteht darin, als Museen der Buchkultur ihres Landes zu dienen. So hat auch die ungarische Nationalbibliothek seit ihrer Gründung die Pflicht, die Werke ungarischer Verfasser sowie die Druckwerke in Ungarn in einer möglichst vollständigen Sammlung für die Nachwelt zu bewahren. Aus diesem Bestreben entwickelte sich die Sammlung der Alten Ungarischen Bibliothek, die mit 8500 Bänden die reichste in ihrer Art im Lande ist. Diese Sammlung umfaßt vor 1711 veröffentlichte Werke, die – entsprechend der Bibliographie «Alte Ungarische Bibliothek» von Károly Szabó – in drei Kategorien eingereiht sind. In dem ersten Teil der Sammlung sind Werke in ungarischer Sprache, im zweiten Teil die in Ungarn veröffentlichten Drucke und im dritten Teil die von ungarischen Autoren stammenden ausländischen Drucke zu finden. Die erste Kategorie umfaßt die Denkmäler der Entwicklung der ungarischen Literatur- und Sprachwissenschaft, die zweite die Produkte der ungarischen Buchdrukkerkunst, die dritte die fremdsprachigen Werke ungarischer Verfasser, von denen viele in mehreren ausländischen Ausgaben erschienen sind.

der Krakauer bzw. Wiener Universität studiert hatten und in ausländischen Druckereien an der Redaktionsarbeit von Büchern mit ungarischen Textteilen teilnahmen. János Sylvester hat während seiner Tätigkeit in der Krakauer Vietor-Druckerei er-



Neues Testament in ungarischer Übersetzung von János Sylvester. Sárvár-Ujsziget 1541. Joannes Strutius, Benedek Abádi.

Ein wichtiges literatur- und druckgeschichtliches Denkmal ist das erste in ungarischer Sprache in Ungarn gedruckte Buch: die Übersetzung des Neuen Testaments von János Sylvester (Sárvár-Ujsziget 1541). Sylvester gehörte zu den namhaften ungarischen Humanisten und Philologen, die an fahren, was für Schwierigkeiten die ausländischen Setzer mit den ungarischen Texten hatten. Deshalb war er bestrebt, mit der materiellen Unterstützung des Landesrichters Tamás Nádasdy eine reich ausgerüstete Druckerei im Lande selbst zu errichten. Das Neue Testament war das zweite und zugleich

das letzte Produkt der auf dem Grundbesitz des Landesrichters in Sárvár-Ujsziget (in Transdanubien) wirkenden neuen Druckerei. Das Neue Testament ist das am reichsten illustrierte ungarische Buch des 16. Jahrhunderts; es ist mit einem schönen Titelrahmen und über hundert Bibelillustrationen und Holzschnittinitialen geschmückt. Trotzdem konnte man es kaum verkaufen. Das große Werk – an dessen Übersetzung Sylvester über zehn Jahre gearbeitet hatte erschien 1541, in dem Jahre also, als Buda von den Türken erobert wurde. Infolge der Türkengefahr blieb das Erscheinen des unter mehreren Gesichtspunkten wichtigen Werkes ohne besonderen Widerhall. Der Drucker und Holzschneider Joannes Strutius zog schon im Jahre 1540 nach Ingolstadt weiter. Nach 1541 konnte weder der reiche Mäzen noch János Sylvester oder der tüchtige zweite Drucker von Sárvár-Ujsziget die Offizin in Betrieb halten.

Obwohl viele Ungarn an ausländischen Universitäten studiert hatten oder viel herumgereist waren, verewigten nur wenige ihre Erlebnisse in Reisebeschreibungen. Ein früher Vertreter dieser literarischen Art ist Márton Szepsi Csombor, dessen Werk Europica varietas (Kaschau 1620) noch heute als eine interessante, angenehme Lektüre gilt (Abb. 7). Der nach seiner Heimkehr als Lehrer tätige Verfasser hatte als junger Mann ein beträchtliches Gebiet Europas bereist. Zwischen 1616 und 1618 verbrachte er längere Zeit in Polen, vor allem in Danzig, wo er am Akademischen Gymnasium seine Studien fortsetzte. Dann fuhr er mit dem Schiff nach Westen und besuchte Dänemark, Holland, England, Frankreich, Deutschland und Böhmen. Fast immer wanderte er zu Fuß und besichtigte mit offenen Augen und vielseitigem Interesse die Sehenswürdigkeiten unterschiedlicher Länder. Er besuchte und beschrieb nicht nur kulturelle Einrichtungen, sondern berichtete auch über die geographische Lage, die Landwirtschaft, die Handels- und Industrieverhältnisse des bereisten Gebietes. Besonders interessant sind seine Bemerkungen über das alltägliche Leben – Sitten, Volkstracht, Speisen – verschiedener Völker. Seine Beobachtungen, mit Anekdoten gewürzt, sind in lebendigem Stil erzählt. Sein Bericht über England und Polen wurde später auch in englischer bzw. polnischer Übersetzung herausgegeben.

Die ungarischen Druckereien des 15.-17. Jahrhunderts arbeiteten meistens mit Typen, die sie aus ausländischen Offizinen erworben hatten. Miklós Tótfalusi Kis war der erste Drucker, der sein Typenmaterial selbst schnitt und goß. Beide Tätigkeiten hatte er in der Blaeuschen Druckerei in Amsterdam erlernt. Als er später eine eigene Offizin eingerichtet hatte, wurde er mit Bestellungen aus verschiedenen Ländern Europas überhäuft. Sein Hauptwerk war die ungarische Bibel-Ausgabe (Amsterdam 1685), nach deren Erscheinen er nach Klausenburg zurückgerufen wurde. Trotz seiner allgemeinen Anerkennung und seines hohen Einkommens verließ er Amsterdam und übernahm die Leitung der früheren Klausenburger Druckereien. In neun Jahren stellte er über hundert Drucke her, darunter viele lateinische wissenschaftliche Werke, ferner mehrere volkstümliche Bücher in ungarischer Sprache. Sein Hauptziel war, die Bildungsmöglichkeiten der niedrigeren Volksschich-

### LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN 8 BILDSEITEN

- 1 Nicolaus de Ausmo: Supplementum Summae Pisanellae. [Venedig, nicht nach dem 28. Juli 1473.], Wendelin von Speyer. Aus der Bibliothek des Königs Matthias Corvinus.
- 2 Missale Romanum [Glagolitice]. Senj 1494. Blasius Baromić, Sylvester Bedričić, Gaspar Turčić.
- 3 Moses ben Naḥmān: Pērūš hat-tōrā. Lissabon 1489. Rabbi Eliezer.
- 4 Ambrosius Calepinus: Dictionarium. Paris 1513. Jodocus Badius Ascensius.
- 5 Kalender auf das Jahr 1549 (Bauernkalender). Regensburg 1548. Hans Khol.
- 6 Süheyli efendi: [Geschichte Ägyptens]. Istanbul 1730. Ibrahim Müteferrika.
- 7 Márton Szepsi Csombor: Europica varietas. Kassa (Kośice) 1620. János Fest.
- 8 Miklós Tótfalusi Kis: Mentség [Entschuldigung]. Kolozsvár (Cluj) 1698. Miklós Tótfalusi Kis.

7081.

In noie oni nri ibu rpi ame. Incipit lib qui vicit suplemetà.

# Donia

fûma ó magiftrutía feu pilanella uniga riter nuncupal apt ei9 cópédiolitates a pud ofeffores cóiul

ioleuit. Et q ppt es abachicas ătatiões nimiù i fuis ătis repit corrupta ac ppter es breutrate i plerifaș fuis occifioib unlor oubia occlaratióe et fuppletióe idigens Ideireo ad cões fimpliciù ofesso, unitra té ătus in oño tederit tecreui victă sum mă emedată ad cões ătationem reducă ac es breuitati p breus unluero qo usiu su erit expedire, adde supple, utquad addo co gnoscat in es pn. a. In sine do. b. lia ex rub ponet võe sime alphabeticu ordine sequedo, et pagibos in margibus p ata nondo Dost pn. apti is in psam suma copuret pn. p. s. et pter pdicta is op supplementum appellari por.

et ve supple.ne.pla.statuim? a . Ibi vicit si epus tito en bumilitare ac ceuotóe sicut couenit regsitus.abbates bádice sos te rénuerit essdé abbatib? liceat.ppos mo nachos bádice et alia q ad. officiú bmodi

tinet etered vonee iphiepi vuricia luam recogitet et abbates bădice ă reculet. b Alienis at coferre no pot ex ve pui abba tes livi. a . Ibi vicit necabbatibus lici tû fit alije g mofterion Juon couerfis et g ad illa couolauerit et in que et le liastica; et git epalem iuris dictione obinnent pma elericale coferre rolura mili eis id competat ex pleno pfate sedis indulto. b . Ab bas et gla couctualie plat? regre vet momachos fugitios. a .Adde er eiectos ut in.c.ne ungandi-j-all'ato. b .Et ad clau Pru reduce falua ordio vifciplina en ve re gula ne uagadi. a . Al' japit ne religio. a við japostolia v sin. b . Utrū abbas poffit licetiare subditos suos ad alia religione. Rudeo pm monaldu pot gde licen tiare ad eglé religione De colensu capitul li aliter no.ad minozé do no pôt ar. rir.q. .iii.ftatuim9.xii.q.ii.fine exceptioe.ve artiozi uero religione vic ut j reliº v. si, a Et ibi victis pot colligi o ad artiozé pot licetiare mili cederet i grane iactură seu i famiam cogregationis unde trafit. b . Ad epart quog fi fubdit? eligat platus licetiare pot et no reglito quetu et delee fa religiolul,in fine li.vi. a . Intellige fi tă fuerit facta electio no at electioni future ut in cle.fi.ex ce elec.vbi vicit en cocef sa religioso a supioze suo licetia ut electioni uel puisioni si qua ve ipo cotingeret fieri sun oare possit assensi abitionis ui tio uiá paret nulli9 eam existere posse vo lum9 firmitatie. b . Abbas un9 non po test psidere in divert monasterijs ez de re lig. w.c. ultio in fi. a . Ibi et vicit ne gl in viulie mölterne locu monachi bre pre fumat. b . Dide B.j-religio primo-gr. a Ex ibi victis pa o religiolul no pot pelle plib unonafterijo feu ecclefiji curam ainz babenbo fine aude fedio aplice mit unu monasteriu seu ecclia vepedeat ex a uel adivicé sint anexe. b . Abbas i colla toe alich porath no pot aligo noun on i pone. is exple cotinebat in qdam vecrett. exuagati alexadri qrti q la bodie ruocata

graes annaramada séantiman mayaramasawi ayaa san ayaami EMB. EPLE INCERE & SAGE BER INCERT on . est huding that we were that ine genehidese diğinde mingas siès sonhapin 23943 Pud ampas ares coprocas des appre-Sample of the Sample of the Carefully or ends to see in a said a sum of

er dude superalles suchure doubes emarhanhpos- sedbas Saparano & . analys doup metha on his a market of the same of the s and own time . ALLE'S SEM E-PUDG கம்க்கும் அமை மிலக்கிக்கும் 18th your - ason Setusm asons of mark namhowli- 223 28tha p IM PERMENDING WAR COUR SINEWS Taibam Pwami-mamuto 3 8 Bom thong pho madbatos Za-captayt न्ति हरकाण विश्वतिक विकित्य हर्वेगाहरूक

Selland Baddes and conseque AWE JEME OU HE ESTATURE mades elsane erte ulses. 🛪 🗫 EWG holedon A . Republes Ber mpas serves squeses appre o wem-styles stereogen concer D Saving . EASKTO ESTAD E Besonwer maste the company-:duhumal ik y shuijekat imandir an Mesin un sinsimi entruseun Beit

SMIZE UNE SPE ES (8 forher w edgedichtha medeniudh BES WILL STREET OF THE BEST WEST mosending assay decembers 19 CEMINENT INCOMES BOTH WARE CORN SUPERING BOE INTERNATION Samara Canada 848 Managa 48 Marca 68 am by Bremed Beendur imes hit be in B sedbodiod maceages inchapages magami Bwagegaram ameanthras one camera especiales esques an man inamed to the see and the seeds of the s Medianam some masa minasmi Toes Oothun Buri Pilit. mhagagaa madbaga ediba gihmi einm SBIOL WEBSHIGBWELL HPRES - IMEWE hmanmor oo kan Jaba goses mami apyrami by saabs m

EM Tabes BMBUDSES PLANS கூர்மை ஒர் மிரிம் விகர்கள் of towerhem sensited to mever ம்சம்சு கழைக் ராக்கம் இவ் அதிக் Day Beream Assering Beam 13 R @ Sewed of sundendring in the search of th

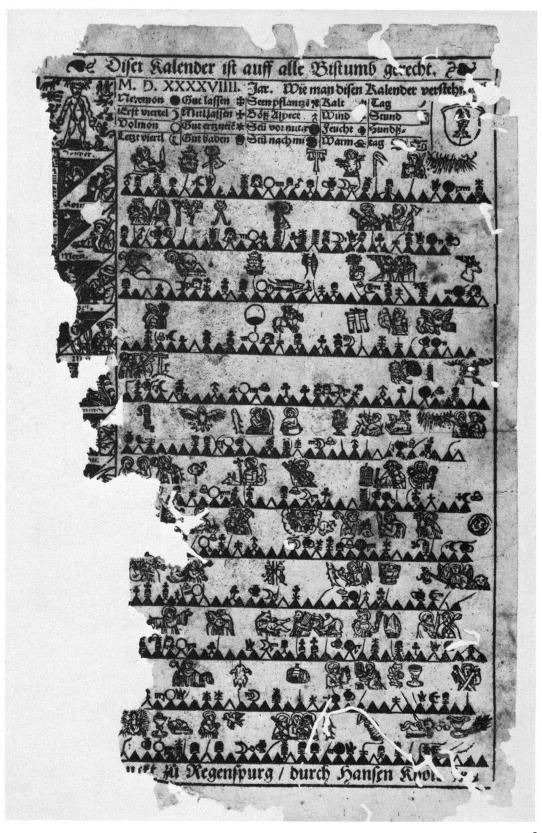
五面 小面 小面 水面 Mas whith was south with the Sans westhink want was sons as cornises on Sass Arthulippe was min Siere authir eneducand dias, Rys. hijens hyandors dando can dimension dispersion di mare some and a dimession of the distribution Statut a ve maintaine mayeth tused de le minister en en de le sur Rong wed Range and Range and Bridge de granech subunayah e bhadh e the second of the second of the second the surfree this surfree surfree surfree dentile i che is unes remante

denay:









# تايخ مصرلل براسيلافندى

المسالة الحياجي ولستعين استعالفول بقلبسام سياس بي قياس وبي منتهاى قوى الاساس اولمدرك دركحفاى اسرار لالدركه الإبصار وهويدرك الابصارمبدع صنايع بدايع نامحصورون انقضا الله الذى وفع السموات بغيرعد ترونها مالك الماك بانبازداناي علوم عالم راز خالق علوة تعالم ايجادونكوين رازقموجودات موات وارضين الشمس والقمر والجوم مسفرات بامره الاله الخلق والامر تبارك الله وبالمالمين بت خداى خردى شروزى رسان بناه فقيران كس بىكسانى مضر الزنه شايسته وحليق عقول ارم دانان دانا كالداتي ادراكه ماجروقاقمير وهوش دراك اهل ادراك اسرارهو بأنى دركاهمدهوش ومقصردر نعت جلال احدبت ووصف كالمعدبت برموجب كلام في هبتا وقاللك منتشاء وتنزع الملك من تشا مزاحم ومشاركون مهرادرخواقين عظم الشان واساطين سلاطين جهان مقام عبوديتا عبد افقروشاهان سركشان جليل لعنوان تراب استانناه عاك برسر بلكه ذرون احقروكاتدرهمه مجرم وفيفراطفش غم همه عدث وذات باكشر قديم نعت وسولكرين ودرودكثيرالورود وغيات ناعدود اول مكمل حشم مازاع ومهبط وماعلى السول الالبلاع مكول ركسش اذكل مازاع منورطلعتش ازماغ



M. TOTFALUSIK. MIKLOSNAK maga kemélyének, életének és különös tselekedetinék

# MENTSEGE.

Mellyet az Irégyek ellen, kik a' közönféges Jónak ezaránt meggátolói,irni kénferít-

tetett.

amuelis

KOLOSVÁRATT,

EXOLFARO BESZED.

Gazán mondják a' Theologusok, hogy Isten az övént (azért, hogy megidegenítse minden világi jóktól) abban kokta meglatogatni, a' mit legnagyobb javoknak tartanak világ kerint. Nékem Belgiumban ollyan állapatom vólt. hogy ha pénz gyűjtésben gyönyörködtem vólna, és czelúl fel nem töttem vólna azt, hogy hazámat, valamint lehet, legitsem e' kerint: Publica privatis anteferenda bonis. Aziz: A' közönféges jót eleibe kell tenni a' maganosnak, anayı idő alatt könnyen 40000 vagy talám 500000 forintotis gyüjthettem volna, és ha eddig ott maradtam volna, azt nerem mondani, kevés Erdélyi Ur vólna, a' kivel tserelnék jenz dolgából. Amazt colligálhatom ebből, hogy minekurınna az en könyveimnek nyomtatasoknak gondjától megüntem, és egéken magamat a' munkara adtam (noha még kkor-is vólt foglalatosságom és időm töltéle a' könyveknek köttetések miatt) az utólfó két eztendömben kerestem én öbbet 15000 az-az tizenöt ezer forintnál (mellynek 11000

ten mit guten und billigen Büchern zu erweitern. Deshalb gab er volkstümliche wissenschaftliche Werke in ungarischer Sprache heraus, wie z. B. das ungarische Arzneibuch des namhaften Wissenschafters Ferenc Páriz Pápai, ferner mehrere Schulbücher und ein praktisch zusammengestelltes ungarisches Kochbuch. Da diese Werke viel gelesen und zerlesen wurden, sind mehrere seiner Drucke heute bloß in wenigen Exemplaren bekannt. Zu diesen gehört auch das erste ungarische Buch über Amerika (die Übersetzung eines Werkes des puritanischen Predigers Increase Mather) sowie sein eigenes Werk Mentség (Entschuldigung), Klausenburg 1698 (Abb. 8). In diesem letzteren erklärt er seine Bestrebung, eine einheitliche und vereinfachte Orthographie einzuführen, die im Kreise der ungarischen Verfasser von Predigten auf heftigen Widerstand stieß. Tótfalusi wies mit dem Selbstbewußtsein eines im Auslande anerkannten, tüchtigen Druckers die Unterschätzung seiner Tätigkeit zurück. Der kleine Druck erschien ohne Titelblatt, in einer anspruchslosen Ausstattung. Auf Grund dieses Druckwerkes kann man also weder die Qualität der Tótfalusi-Typen noch seine typographischen Fähigkeiten beurteilen. Seine «Entschuldigung» ist aber eine der wichtigsten Quellen, mit denen die Arbeitsmethoden, die Einrichtung und die gesellschaftlich-soziale Lage eines Buchdruckers des 17. Jahrhunderts in Ungarn ziemlich genau rekonstruiert werden können.

Die hervorragenden Persönlichkeiten Ungarns spielten nicht nur in der geistigen und kulturellen Entwicklung des Landes, sondern meistens auch in den Reformbewegungen eine wichtige Rolle. Eine dieser führenden Persönlichkeiten war der bekannte Staatsmann Graf István Széchényi, der die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Ungarns nicht nur mit bedeutenden Stiftungen, sondern auch mit zahlreichen grundlegenden Schriften förderte und unterstützte. Die ersten Anregungen dazu empfing er in seinem Familienkreis. Sein Vater war der Begründer der ungarischen Natio-

nalbibliothek, seine Mutter die Schwester des Grafen György Festetics, eines großen Mäzens der Literatur und Gründers der landwirtschaftlichen Lehranstalt «Georgikon» in Keszthely am Balaton. István Széchényi begann seine öffentliche Tätigkeit im Jahre 1825 mit der Gründung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Bald mobili-

## HITEL.

IRTA

### GRÓF SZÉCHENYI ISTVÁN.

### PESTEN

PETRÓZAI TRATTNER J. M. ÉS KÁROLYI ISTVÁN° KÖNYVNYONTATÓ-INTÉZETÉBEN.

8 3 0.



István Széchényi: Hitel [Kredit]. Pest 1830. Trattner-Károlyi-Druckerei.

sierte und organisierte er gesellschaftliche Kräfte, um eine ständige Brücke zwischen Buda und Pest, ein Theater, ein zeitgemäßes Eisenbahnnetz usw. zu errichten sowie die in Ungarn besonders wichtigen Industriezweige zu entwickeln. Über die verschiedenen Zielsetzungen seines Reformprogrammes veröf-

fentlichte er über zwei Dutzend Werke, darunter viele in deutscher Sprache. Sein erstes Werk von großer Bedeutung erschien im Jahre 1830 unter dem Titel *Hitel* (Kredit): das erste Programm für die bürgerliche Umgestaltung des Landes.

Die Erstausgaben der Werke von István Széchényi und anderen ungarischen Staatsmännern, namhaften Dichtern und Schriftstellern des 18.–20. Jahrhunderts werden in einer Sondersammlung in der Abteilung der Alten Drucke auf bewahrt. Diese mit besonderer Sorgfalt behandelten, wertvollen Bände geben einen vielseitigen Überblick über die geistige und kulturelle Entwicklung des Landes sowie über die literarische Tätigkeit namhafter Dichter, wie János Arany, Sándor Petőfi, Endre Ady oder Attila József.

### THIERRY BODIN (PARIS)

### LA BIBLIOPHILIE EN FRANCE EN 1973

#### VENTES

L'année 1973 fut particulièrement riche en ventes et en expositions.

Le 24 janvier, la très belle collection de M. Jean Riollot de Boisset, consacrée aux almanachs chantants et galants du XVIII<sup>e</sup> siècle, présentait une remarquable réunion de reliures à plaques, brodées, à micas, mosaïquées, aux armes, aux ballons, etc...

Le 8 février, la vente des archives Arnold Naville, biographe et ami d'André Gide, réunissait lettres, livres, épreuves corrigées de l'auteur de l'Immoraliste. Les 118 lettres inédites, et fort intéressantes, de Gide à Naville, de 1918 à 1950: 28000 F, ainsi que les autres numéros, étaient analysées dans un beau catalogue. De même que, le 21 février, une très importante collection consacrée à Valery Larbaud, entouré de quelques amis (Joyce, Fargue, Jammes): lettres, manuscrits (une Géographie de mes livres, 10 pages in-4° de notes sur son œuvre: 9000 F), livres (l'édition complète d'A. O. Barnabooth, N.R.F., 1913, un des 30 sur vergé d'Arches, avec une lettre, dans un beau maroquin de Randeynes: 9250 F).

Le 23 février, une vente d'autographes proposait un article de Céline, de 26 pages: 3500 F; un conte de Colette, de 9 pages: 1800 F; des fragments inédits de l'Eve future de Villiers de l'Isle-Adam, 15 pages: 3900 F. Un brouillon du général de Gaulle (2 pages déchirées, puis recollées) d'un appel au lendemain de l'armistice de 1940, attint 101000 F.

Les 8 et 9 mars, le Rerum Romanorum Epitome de Florus, 1674, exemplaire de dédicace aux armes du Grand Dauphin, fils de Louis XIV, en veau brun avec un très beau décor mêlant le pointillé aux fleurs de lis: 15000 F, voisinait avec un Pseaultier de David, in-4°, 1586, dans une splendide reliure de maroquin rouge à la fanfare: 36000 F.

Le 20 mars, parmi divers autographes, on remarquait le manuscrit de la *Sonate pour violon seul* d'Honegger, de 1940: 4900 F, ainsi qu'une correspondance de 146 lettres de Clémenceau à une amie: 8800 F.

Le 21 mars, la collection Robert Danon, présentée dans un somptueux et scrupuleux catalogue, dépassa 2600000 F. Quatorze splendides manuscrits, du XVe siècle surtout, ouvraient la vente: Heures à l'usage de Paris, dans une belle reliure du XVIe siècle, avec ses 75 peintures de l'atelier du maître François: 145000 F; Heures à l'usage de Rome, dans une curieuse reliure d'époque, manuscrit flamand richement orné de 65 peintures dans le style de Roger Van der Weyden: